

Verknappung und Zerstörung des Lebensquells Wasser



FIGU – SSSC

Freie Interessengemeinschaft
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti ZH
Schweiz/Switzerland



© FIGU 1995/2017

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft»,

Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrütli 1225, 8495 Schmidrütli ZH, Schweiz

Verknappung und Zerstörung des Lebensquells Wasser

Mit Giften verpestet sind viele Gewässer,
selbst der Regen birgt schon den Tod;
doch immer weiter besudelt der Mensch seine Welt,
kein Gesetz der Natur er mehr hält.

Verkümmert ist seine Liebe
zu allem, was da mit ihm lebt;
nur noch die Erfüllung seiner ausgearteten Triebe,
scheint das Ziel, wonach er strebt.

Dass alles Leben um ihn erst das seine möglich macht,
dessen scheint er sich noch nicht bewusst;
nur von sich und seiner Gier besessen,
spuckt er sich auch weiterhin ins eigne Essen.

Schon seit allen Zeiten ist das Leben des Menschen an das Wasser gebunden. Darum siedelte er stets an Quellen, Bächen, Flüssen, Seen und Strömen. Nicht allein nur um seinen Durst zu löschen war dem Menschen das Wasser kostbares Gut, sondern es diente ihm auch für die Zubereitung seiner Mahlzeiten, für die Reinigung seines Heims und seines Körpers sowie für die Erholung, Erfrischung und Erquickung seines Leibes und seiner Psyche. Im Lauf der Zeit lernte der Mensch, das Wasser auch aus Sodbrunnen usw. zu gewinnen und dieses auch zu nutzen, um Gebrauchswasser-Brunnen und Bewässerungsanlagen damit zu versorgen. Mit solchen Einrichtungen konnte er seine Felder bewässern und dadurch grössere Ernten erwirtschaften, und ebenfalls bot sich ihm durch diese Anlagen auch die Möglichkeit, von Oberflächengewässern weit entfernte, trockene Gebiete zu besiedeln. Die Flüsse, Seen, Ströme und Meere bildeten mit der Zeit auch natürliche Verkehrswege, die der Mensch sich erschloss und die es ihm ermöglichten, grössere Mengen Güter aller Art schneller als auf dem Landweg zu transportieren; mit weit entfernten Ländern und über Meere hinweg Handel zu treiben und fremde Gebiete zu erforschen und zu besiedeln. Mit der Zeit lernte der Mensch auch die Kraft des Wassers zu nutzen, baute wasserräderbetriebene Mühlen und Fabriken an Flüssen und speziell hierzu erstellten Kanälen, und schliesslich fand er auch heraus, wie er mit Hilfe der Wasserkraft Strom erzeugen konnte. Nicht zuletzt aber bargen die Gewässer der Erde einen unerhörten Reichtum an Lebensformen; und dieser Überfluss schien dem Menschen ein nie versiegender Quell seiner Nahrung zu sein. Wo kein Wasser ist, da ist auch kein Leben. Keine Lebensform, sei es nun

Mensch, Pflanze oder Tier, vermag ohne Wasser zu leben. Und alles, was da kreucht und fleucht auf Mutter Erde, besteht mehr oder weniger aus einem guten Teil Wasser; so ist das essentielle Nass auch zu mehr als zwei Dritteln Bestandteil des menschlichen Körpers. Ohne Wasser könnte kein Blut in unseren Adern fließen, kein Nahrungsstoff in die Zellen unseres Körpers gelangen und kein Schlackenstoff diese wieder verlassen. Die Menschen sind, wie alle anderen Lebensformen, gebunden im natürlichen Kreislauf des Wassers. Durch Getränke und feste Nahrung nimmt der Mensch Flüssigkeit zu sich und scheidet diese in Form von Urin und Schweiß wieder aus, in geringeren Mengen auch durch die Atmung und den Stuhl. Wie sehr offenbart sich daraus dem Menschen die Wahrheit, dass er ein fester Teil der Natur und es für ihn unmöglich ist, den natürlichen Gesetzen zu entfliehen. Nimmt der Mensch keine Flüssigkeit zu sich, dann verdurstet er elend nach fünf bis sechs Tagen. Wasser ist also ein grundlegender Faktor für unser irdisches Leben und sollte uns deshalb kostbarer sein als alle Schätze der Welt.

Wenn man das blaue Antlitz der Erde von aussen betrachtet, könnte es einem schwer fallen zu glauben, dass die Wasserversorgung für den Menschen immer schwieriger wird. Gut zwei Drittel der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. Rund 97% dieses Wassers jedoch ist salzhaltig und bildet die Meere. Das Meerwasser kann zwar durch bestimmte technische Anlagen entsalzt und in Süßwasser umgewandelt werden, doch der Energieaufwand für solche Verfahren ist enorm, und die Kosten dafür sind dementsprechend hoch. Der grösste Teil der restlichen 3% Süßwasser lagert in gefrorenem Zustand am Nord- und Südpol sowie in den zahlreichen Gletschern, die man überall auf der Erde in kälteren und höheren Lagen antrifft. Der für den Menschen nutzbare Wasseranteil beträgt rund 0,3%. Diese zum Ganzen gesehen geringe Wassermenge wäre für den Menschen jedoch immer noch mehr als genug, wenn da nicht die Bevölkerungsexplosion und deren Folgen wären. Wasser kann man weder herzaubern, noch ist es vermehrbar, denn es existiert nur eine bestimmte Menge davon, und das befindet sich im ständigen Kreislauf von Niederschlag und Verdunstung sowie von Vereisung, Schmelze, Abfluss und Verbrauch. Durch die vom Menschen verursachte immense Verunreinigung und Vergiftung aller Gewässer jedoch und durch den stetig steigenden Bedarf an Wasser durch das unaufhaltsame Wachsen der Überbevölkerung, erschwert sich der Erdenbürger immer mehr die für ihn lebenswichtige Versorgung von sauberem Nutz- und Trinkwasser. Verschlimmernd kommt auch noch hinzu, dass sich, als Folge der globalen Klimaveränderung, die hervorgerufen wird durch Luftverschmutzung und Naturzerstörung usw., in vielen Gebieten der Erde die Niederschlagsmengen verringern oder sogar ganz ausbleiben, während sie an anderen Orten verheerende Überschwemmungen und zerstörende Katastrophen hervorrufen, viele Menschenleben kosten, Tiere töten und alles vernichten. Immer mehr Menschen

bedeuten immer mehr Haushalte, immer mehr Industrie und immer mehr Landwirtschaft, folglich auch die Abwässer immer grösser und schädlicher werden, die zudem mit krankmachenden und tödlichen Stoffen belastet sind. Die Natur vermag den riesigen Mengen Schadstoffen, welche die Menschen produzieren und gewissenlos in die Gewässer leiten, schon lange nicht mehr Herr zu werden. Die Erde kann rund 529 Millionen Menschen ernähren, ohne an sich selbst in irgendeiner Form Schaden zu nehmen. Würden die Gewässer von all den grossen Mengen giftiger Chemikalien verschont, dann wären die Abwässer einer für die Umwelt erträglichen Anzahl Menschen für die Selbstreinigungskraft des Wassers kein Problem. Der Mensch hielt und hält sich jedoch nicht an die Gesetze des Gleichgewichts, vermehrte sich und vermehrt sich weiterhin masslos, bis hin zum vernichtenden Faktor für die gesamte Umwelt und für sich selbst und für alles Leben. Durch den Wahnsinn Überbevölkerung verschlimmert sich der Zustand unserer Gewässer in so verheerender Weise, dass einige Seen schon künstlich am Leben erhalten werden müssen, was heisst, dass ihnen Sauerstoff zugeführt werden muss, um sie vor dem Umkippen und Absterben zu bewahren. Das sogenannte Umkippen kommt dann zustande, wenn durch starke Verunreinigung des Wassers, wie z.B. durch Düngemittel, Industrieabwässer, Reinigungs- und Waschmittel, Fäkalien usw. der Phosphat-Gehalt usw. eines Gewässers den natürlichen Pegel übersteigt, was zu einem unkontrollierten Algenwachstum und zur Fäulnis führt. Wenn diese Algen dann absterben, werden sie durch ein Heer von Mikroorganismen abgebaut, die für diesen Prozess jedoch Sauerstoff benötigen, der dadurch zwangsläufig dem See entzogen wird. So kommt es im Wasser zum akuten Sauerstoffmangel, das biologische Gleichgewicht kippt, die Fische ersticken und der See wird zur stinkenden, faulenden Brühe. Vielerorts ist die Verschmutzung des Wassers derart schlimm, dass man sich nach einem Bad in solchen Kloaken über Hautausschläge und Schlimmeres nicht wundern muss. So ist man immer häufiger gezwungen, Badestrände zu schliessen, weil die im Wasser enthaltenen Gifte bereits schon schwer gesundheitsschädigende, ja gar lebensbedrohende Konzentrationen aufweisen. Das ungestüme Wachstum der Weltbevölkerung führte auch dazu, dass immer mehr Feuchtgebiete entwässert, Flüsse begradigt, Staudämme errichtet und Bäche und Quellen in Röhren verlegt wurden. Auenwälder und Moorlandschaften verschwanden und machten monotonen Agrar- und Betonflächen usw. und immer grösser werdenden Siedlungen und Städten Platz. Nicht nur verschwand so eine reichhaltige Fauna und Flora, sondern man raubte dem Wasser auch seine Selbstreinigungs- und Selbstregelungsmechanismen. Die Wasserverschmutzung beginnt bereits schon durch den die Luft reinigenden Regen, denn dank der schlimmen Verschmutzung unserer Atmosphäre gelangen so viele Gifte in den Boden und in die Gewässer. Dieser sogenannte saure Regen wirkt nicht nur zerstörend auf die biologischen Prozesse im Boden, sondern er

lässt auch Quellen, Bäche, Flüsse und Seen versauern. Dem menschlichen Auge erscheinen dann solche übersäuerten Gewässer als klar und sauber, in Wahrheit aber sind sie tot und bergen kaum noch Leben. Aber nicht nur die giftigen Substanzen in der Luft gelangen mit Hilfe des Regens in unsere Gewässer, sondern auch die ganze Chemie, die die Landwirtschaft über die Felder versprüht, so also allerlei Pflanzenschutzmittel, Unkrautvertilger, Insektenvernichtungsmittel usw. usf. Ebenfalls durch den Regen werden enorme Mengen Stickstoffverbindungen und Phosphate aus den total überdüngten Feldern in Flüsse und Seen gespült, was, wie schon erklärt, zu übermäßigem Wachstum von Algen usw. führt, wodurch schlussendlich in endender Folge der Sauerstoffhaushalt der Gewässer zum Erliegen gebracht wird. Die Schmutzfluten der immer grösser werdenden Städte, Dörfer und Siedlungen usw. und die oft schwer verseuchten Abwässer der Industrien, die legal und illegal in den Kreislauf des Wassers geleitet werden, lassen viele Gewässer zu Giftbrühen und tödlichen Kloaken werden, in denen Fische, wenn sie nicht bereits schon tot in den Wellen treiben, nur noch ein Leben in Krankheit und Siechtum führen können.

Auch die riesigen Meere werden in zunehmendem Masse kränker. Nicht mehr nur die Küstenregionen allein leiden unter starker Verschmutzung, sondern auch die hohe See reichert sich mit immer mehr gefährlichen Stoffen an, wobei sich immer gewaltigere Mengen Gifte ins Meer ergiessen, einerseits durch die zahlreichen Bäche, Flüsse und Ströme, die den ganzen Zivilisationsdreck mit sich führen, andererseits aber auch durch riesige Mengen Oel, die von Oeltankern durch das Ablassen von Ballastwasser und bei Tankreinigungen usw. ins Meer gelangen. Verheerende Oelverschmutzungen entstehen aber auch durch Schäden an Bohrinseln und durch Tankerunglücke. Auch die Fäkalien von Millionen von Schiffsreisenden sowie Unrat, Giftmüll aller Art, das Verklappen von Chemikalien, Klärschlamm und anderen brisanten Stoffen und das Verbrennen von Chemiemüll auf Schiffen tragen in schlimmster Form zur Wasservergiftung bei. (Unter Verklappen versteht man das auf Schiffen durchgeführte Einbringen von Abfallstoffen ins Meer. Feste Abfallstoffe werden durch das Öffnen von Klappschuten ins Meer versenkt; flüssige Stoffe werden im Schiffsschraubenbereich ins Meer gelassen, wo sie sich, durch die Rotation der Schrauben, sofort mit dem Wasser vermischen.) Der Mensch scheut sich auch nicht, radioaktiven Abfall ins Meer zu versenken und unter Wasser Atombombentests durchzuführen, obwohl er genau weiss, dass die so in Erscheinung tretende radioaktive Strahlung für alles Leben tödliche Wirkungen zeitigt. Nicht zuletzt werden durch das Meer aber auch viele Giftstoffe aus der stark verschmutzten Atmosphäre aufgenommen. Bei Kenntnis all der eben genannten Fakten wundert man sich wirklich nicht mehr über die täglichen Schreckensnachrichten wie Robbensterben, Fischsterben, Algenpest, Verseuchung von Stränden, schwindende Vielfalt von Meerestieren- und Pflanzen usw. usf. Aber auch der Mensch bleibt von

den im Wasser lauenden Giftstoffen nicht verschont, weil die ihm als Nahrung dienenden Fische, Krebse, Muscheln usw. diese Schadstoffe über die Nahrungskette sowie über Haut und Atmung in sich aufnehmen, wodurch sie vergiftet und krank werden. Jede Ursache hat ihre Wirkung, und da die Natur und alle Lebewesen ein Ganzes verkörpern, entspricht eine gegen diese Einheit gerichtete Handlung stets einer Selbstschädigung.

Viele Umweltschützer und Umweltorganisationen weisen die verantwortlichen Führungskräfte der Staaten darauf hin, endlich zu handeln und nicht nur die Symptome der Gewässerverschmutzung zu bekämpfen, sondern vor allem deren Ursachen. Als Ursache für die Verschmutzung werden in erster Linie die Industrien genannt, die durch ihre eigenen Abwässer, wie aber auch durch die Produkte, die sie herstellen, die Gewässer unserer Erde aufs stärkste belasten. Als weiterer Grossverschmutzer gilt aber auch die Landwirtschaft. Leider bedenken die meisten Naturschützer nicht, dass die eigentliche Ursache für die katastrophale Umweltverschmutzung die Überbevölkerung ist. Die Menschheit, die in explosionsartiger Geschwindigkeit zunimmt und mit Nahrung und allem anderen Lebensnotwendigen versorgt werden muss, nötigt die Industrien und die Landwirtschaft zu Höchstleistungen. So werden aus unseren Äckern, mit sehr viel Zugabe von Dünger und dem Einsatz von Herbiziden und Pestiziden usw., grösstmögliche Ernten erwirtschaftet. Die rasant anwachsende Menschheit allein nur mit Lebensmitteln zu versorgen, die aus rein biologischem Anbau gewonnen würden, ist schlichtweg unmöglich geworden. Mehr Menschen brauchen mehr Medikamente, Energie, Lebensraum, Nahrung, und vor allem ist nicht zu übersehen, dass viele giftige Stoffe und Mittel aller Art gebraucht werden, wie mehr Putzmittel, Farbstoffe und Kunststoffherzeugnisse usw. usf., um nur ein paar wenige Dinge aufzuzählen, die sich bei ihrer Erzeugung, Anwendung und Entsorgung in äusserst gefährlicher Weise auf die Qualität des lebensnotwendigen Wassers auswirken. Auch mit sogenannt biologischen Mitteln, wie sie heutzutage vielfach angepriesen werden, ist die Wasserverschmutzung nicht einfach behoben, denn einerseits wirkt **ALLES**, was im Übermass in die Umwelt entlassen wird, schädlich und zerstörend, und andererseits werden die wenigen Fortschritte, die man durch umweltfreundliche Produkte und Kläranlagen für einige wenige Gewässer erzielen konnte, durch die stetig zunehmende Bevölkerung und die dadurch steigende Wasserverschmutzung wieder zunichte gemacht.

All die toxischen Stoffe in all den stehenden und fliessenden Gewässern bleiben nun nicht einfach brav im Oberflächenwasser, sondern viele für den Menschen äusserst gesundheitsgefährdende und sich oft nur über sehr lange Zeit abbauende Gifte, wie z.B. Schwermetalle und Chlorkohlenwasserstoffe, sickern durch Gewässersohlen und Uferschichten in den Untergrund und gelangen so in unser

Grundwasser. Zur Verseuchung der unterirdischen Wasservorräte tragen aber auch die den Boden durchdringenden Gifte der Mülldeponien sowie vom Regen angesäuertes Quellwasser bei. Auch die tonnenweise über die Felder versprühten Pestizide usw. und die im Dünger enthaltenen Nitrate und anderen Stoffe können von den Bodenschichten nicht gänzlich absorbiert werden und dringen folglich ebenfalls in das Grundwasser ein. Selbst mit fortschrittlichster Technik ist es heute nicht mehr möglich, all die vielen im Wasser enthaltenen chemischen Substanzen zu analysieren. Von einigen dieser Chemikalien weiss man zwar, dass sie krebserregende, leibesfruchtschädigende und erbgutverändernde Wirkungen im menschlichen Organismus zeitigen; welche Kurz- oder Langzeitschäden jedoch all die anderen zahllosen und auf die Natur losgelassenen Chemikalien an der Umwelt und am Leben hervorrufen, ist unerforscht. Trotz der in Kläranlagen (wenn überhaupt vorhanden) durchgeführten mechanischen, biologischen und chemischen Reinigung und der nachträglichen Filtration der Abwässer, und trotz der zusätzlichen Aufbereitung von Trinkwasser durch Chlorierung und andere Verfahren, ist das aus dem Hahnen fliessende und uns klar erscheinende Wasser oft ein Wolf im Schafspelz. Immer häufiger müssen Brunnenanlagen wegen zu hohen Giftkonzentrationen geschlossen werden und man ist gezwungen, wenn keine anderen Quellen angezapft werden können, sauberes Wasser mit Tankwagen herbeizuschaffen. Es wird in Zukunft wohl so aussehen, und vielerorts ist dies bereits der Fall, dass einigermassen unbedenkliches Trinkwasser nur noch in Flaschen bezogen werden kann.

Zunehmend führt die Wasserverschmutzung dazu, dass immer weniger Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden können, in erster Linie darum, weil immer mehr Menschen geboren werden, die Wasser benötigen und dieses wieder verschmutzen. Jedoch nicht allein die immer schlechter werdende Qualität des Trinkwassers ist alarmierend, sondern auch die bereits in vielen Gebieten der Erde schrumpfende Quantität des nutzbaren Wassers überhaupt. Die gewaltige Bevölkerungszunahme führt logischerweise zum immer grösser werdenden Wasserverbrauch. Man stelle sich nur die aus allen Nähten platzen den Riesenstädte vor, in denen der Durst des Menschen schier unersättlich ist. Grossverbraucher des Wassers sind vor allem die Landwirtschaft und die Industrie, aber auch Haushalte und Klein-Gewerbebetriebe sind enorme Wasserschlucken. Der grösste Teil des Süsswassers wird für die Bewässerung der Felder und Gärten sowie für den «Vehikelwasch» usw. benutzt. Besonders die armen Länder haben oft ein sehr trockenes Klima und leiden unter langen Dürrezeiten, und gerade sie sind es auch, welche die grössten und höchsten Bevölkerungszuwachsraten zu verzeichnen haben. Daher sind sie auch gezwungen, immer grössere Flächen ihres Landes zu bewässern, um Nahrung daraus spriessen und wachsen zu lassen, um damit den wachsenden Hunger der Bevölkerung

auch nur einigermaßen befriedigen zu können. Aus diesem Grund plündern sie ihre Flüsse, Seen und ihr Grundwasser aus, mit dem Erfolg, dass der Grundwasserspiegel immer weiter absinkt und dadurch die sonst schon kargen Vegetationen noch mehr veröden und Wüsten entstehen. Auch die Bewässerung von Feldern in Trockenwarmgebieten fördert oft schlussendlich die Wüstenbildung, und zwar infolge einer zunehmenden Versalzung der Böden. Eine solche Versalzung erfolgt einerseits durch die im Beregnungswasser enthaltenen Mineralien sowie durch Salze im Boden selbst, die sich durch die stete Berieselung lösen und dann bei der Verdunstung an die Oberfläche treten. Überweidung von Grasland, das Abholzen von Wäldern und die Übernutzung der Böden führen ebenfalls zur Austrocknung und Erosion des Landes. Durch die gnadenlose Rodung von Wäldern geht auch deren Wasserspeicherfähigkeit verloren, was bei starken Regenfällen zu verheerenden Überschwemmungen führt. Ebenfalls eine Folge der Waldvernichtung ist, dass Quellen, Bäche und Flüsse schneller wieder austrocknen, weil sie durch das im Waldboden gespeicherte Wasser nicht mehr gespeist werden, weil die Wälder eben zerstört und vernichtet sind. Früher lebten nur wenige Menschen, meist kleine Nomadenvölker, in den kargen Gebieten der Erde. Diese führten zwar kein Leben in Saus und Braus, doch genügte ihnen das vorhandene Wasser und die spärliche Vegetation vollauf, um in guter, angemessener Form leben zu können. Mit dem Anwachsen kleinerer und grösserer Siedlungen in den Trockenregionen wuchsen grosse Ballungszentren heran, wobei und wodurch der Wasserbedarf ins Masslose stieg. Selbstredend sank dadurch der Grundwasserspiegel. So kommt es, dass heute Gross-Städte die Erde beherrschen, unter denen der Grundwasserpegel jährlich um einen Meter und mehr sinkt. Eine weitere Konsequenz dieser vom Menschen erzeugten Zerstörung ist ein Absinken des Bodens, ja des gesamten Grundes, was sich logischerweise zerstörend auf die städtischen Strassen und Gebäude usw. auswirkt. Der Raubbau der Wasserressourcen geht jedoch immer weiter, und der Mensch ist bereits dabei, jahrtausendealte unterirdische Wasseradern langsam aber sicher leerzupumpen. Die Wasserverknappung in vielen Städten und Gebieten zwingt die Menschen vermehrt dazu, Fernleitungen und Kanäle zu bauen, um an das fehlende, kostbare und lebenswichtige Nass zu kommen. Das Resultat solcher Projekte jedoch ist, dass auch den fernstgelegenen Quellen, Bächen, Flüssen und Seen das Wasser langsam aber sicher abgegraben wird.

Um dem wachsenden Hunger, dem Durst und allen anderen Bedürfnissen der rasant zunehmenden Bevölkerung gerecht zu werden, wurden und werden überall auf der Welt zahlreiche Staudämme gebaut. Einerseits sollen diese der Stromerzeugung dienen, und andererseits werden durch die Stauungen riesige Wasserreservoirs geschaffen. Diese wiederum sollen des Menschen steigenden Bedarf an Nutz- und Trinkwasser decken und zur Bewässerung der grossen

Landflächen eingesetzt werden, die zur Nahrungsmittelgewinnung oder dem Freizeitvergnügen dienen. Auch wird irrtümlich gehofft, durch die Staudämme immer wiederkehrende Überschwemmungen in den Griff zu bekommen. Es wird dabei jedoch nicht bedacht, dass die periodischen Hochwasser den Flussgrund von Schlamm und Schiebegeröll befreien und in die Stauseen führen und diese auffüllen, zusammen mit den nährstoffreichen Stoffen, die sich nicht mehr über das überschwemmte Land verteilen und der dort wachsenden Vegetation nicht mehr als Dünger dienen können. Nun bleiben die eigentlich wertvollen Nährstoffe im Schlamm und Schiebegeröll der Stauseen liegen und füllen diese sinnlos an. Der Bau der Staudämme führte auch dazu, dass flussaufwärts viele gute und fruchtbare Felder überschwemmt und zahlreiche Menschen ihrer Existenz beraubt wurden. Die grossflächigen Bewässerungen mit Wassern aus den Stauseen brachten wohl kurzfristige Erfolge, längerfristig jedoch führt die massive Bewässerung der Böden dazu, dass grosse Landflächen versalzen oder durch Alkalisierung und Übernässung geschädigt sowie für den Anbau von Nahrungsmitteln unbrauchbar werden. Unbekannt ist den meisten Menschen auch, dass die gewaltigen Gewichte der Wassermassen grosser Stauseen enormen Druck auf die Erdplatten ausüben, was zu tektonischen Veränderungen und daraus resultierenden Erdbeben führen kann.

Durch den Bau der Dämme kann also weder der ständig wachsende Bedarf an Nahrung gesichert, noch können damit die sich aus der Überbevölkerung ergebenden Schwierigkeiten gelöst werden, im Gegenteil: Es entstanden und entstehen dem Menschen durch die Stauseen viele zusätzliche Probleme.

Nicht nur in den niederschlagsarmen Ländern tickt die Zeit-Bombe Wasser, doch werden diese Staaten bei der stetig steigenden Bevölkerung die ersten sein, die schon sehr bald auf dem Trockenen sitzen. Völkerwanderungen riesigen Ausmasses drohen, und bereits jetzt schon verlassen Millionen von Menschen wegen chronischem Wassermangel und zunehmender Verwüstung ihre angestammte Heimat. Da jedoch auch in allen anderen Gebieten, Städten und Ländern die Überbevölkerung grassiert, finden die Flüchtlinge dort meist nur ein Leben vor, das in Elend und Not endet. Durch die vielen Zuwanderer werden die herrschenden Probleme wie Naturzerstörung, Energieknappheit, Seuchen, Krankheiten, Krieg, Folter, Armut, Hunger, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Prostitution und Ausartungen usw. usf. noch schlimmer und unlösbarer. Auseinandersetzungen mit den oft andersdenkenden und andersgläubigen Zuzüglern werden unvermeidbarer, und die Bedrohung, dass in die Enge getriebene Menschen und Staaten zu den Waffen greifen und übereinander herfallen, steigt von Tag zu Tag. Konflikte und Kriege sind besonders in jenen Regionen vorprogrammiert, wo Flüsse durch mehrere Länder fließen, an deren Nass das nackte Leben von Abermillionen von Menschen hängt sowie oft auch das Funktionieren der

gesamten Wirtschaft eines Landes. Wird durch die Staaten, die flussaufwärts liegen, zuviel des kostbaren Nasses abgezogen, dann bleibt logischerweise den Staaten, die flussabwärts liegen, immer weniger und immer schmutzigeres Wasser übrig. Auch da verschärft sich zunehmend die Lage durch die haltlose Bevölkerungszunahme, so es zwischen den Staaten zu gefährlichen Spannungen kommt.

Immer mehr Menschen müssen sich das immer knapper und schmutziger werdende Wasser teilen, wobei die Folgen davon Krankheiten und Seuchen sind. Schon heute um die Wende des dritten Jahrtausends leben rund zwei Milliarden Menschen in Gebieten der Erde mit anhaltendem Wassermangel, und man schätzt, dass annähernd die Hälfte der Menschheit unter Krankheiten und Seuchen leidet, die durch verseuchtes Wasser übertragen oder ausgelöst wurden. Wasser, das eigentlich eine entschlackende, belebende, gesundheitsfördernde und reinigende Wirkung auf den menschlichen Organismus haben sollte, wandelt sich vom Born des Lebens immer mehr zur Quelle von Leid und Tod.

Die Verseuchung und Verknappung des Wassers stellt uns Menschen vor unlösbare Probleme, wenn wir nicht endlich Vernunft walten lassen und uns der Verantwortung gegenüber uns selbst und gegenüber allem Leben bewusst werden und dementsprechend handeln. Wir alle sind unbestreitbar Teil der Natur, denn nur dank ihr vermögen wir zu atmen, Nahrung zu uns zu nehmen, zu wachsen und uns zu entwickeln. Egal welchen Religionen wir angehören und egal welche Lebensauffassungen wir vertreten, wir alle haben das gleiche Verlangen, unseren Durst zu stillen, und wir alle sind in jeder Beziehung und ohne Ausnahme abhängig von den Gaben unseres Planeten. Wollen wir uns den Wasserhahn nicht selbst zudrehen, dann müssen wir alles Erdenkliche tun, um der weltweiten Plünderung und Vergiftung der Gewässer Einhalt zu gebieten. Besserung kann nur eine Reduzierung der Menschheit auf ein naturerträgliches Mass bringen; das allein nämlich würde Menschen, Tieren und Pflanzen wieder ein gesundes und freies Leben ermöglichen, dem nichts mangelt. Fährt der Mensch jedoch im gleichen Stil weiter, ohne irgendwelche Massnahmen gegen die horrende Zunahme seiner Spezies zu treffen, dann wird die Zerstörung der Natur unaufhaltsam weiterschreiten und das ökologische Gleichgewicht wird völlig aus den Fugen geraten. Man muss kein Prophet und kein Wissenschaftler sein, um zu sehen, dass der Mensch in eine schlimme Zeit der Naturkatastrophen, der Klimaveränderungen, des Hungers, der Krankheiten und der Kriege treibt. Entscheidet der Mensch sich jetzt nicht freiwillig für eine globale Regelung und Reduzierung der Geburten zum Wohle allen Lebens, dann werden ihn die Geschehen der kommenden Zeit dazu zwingen. Es wäre für den Menschen auf jeden Fall weit schmerzloser, würde er die Vernunft zum Führer seines Lebens wählen, als dauernd gegen die natürliche Ordnung zu verstossen.

Wolfgang Stauber, Schweiz